

Werk

Titel: Die Heilige Schrift des Alten und Neuen Testaments

Jahr: 1755

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Werk Id: PPN318046350

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN318046350> | LOG_0026

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318046350>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

man diese Worte mit Ps. 16, 11. vergleicht. Der Tod wird oftmals ein Schlaf genennet, wie 1 Kön. 1, 21. Jes. 26, 19. Jer. 31, 39. 57. Dan. 12, 2. Joh. 11, 11, 13. So wird auch die Auferweckung aus dem Tode ein Erwachen genennet, wie Hiob 14, 12. Dan. 12, 2. Joh. 11, 11. So erhellet auch hieraus, daß die Gläubigen unter dem mosaischen Gesetze die Auferstehung von den Todten eben sowol, als wir, geglaubet haben. Man lese Ps. 49, 16. Apostg. 24, 15. Diese Erklärung stimmt auch mit den Umständen Davids, und mit dem Zusammenhange der gegenwärtigen Worte

am besten überein. David stellet sich also denenjenigen entgegen, welche, v. 14. ihr Theil in diesem Leben hatten. Man könnte zwar auch durch erwachen die Erlösung Davids aus seiner Noth verstehen: allein diese wird nirgends ein Schlaf genennet, und kann auch nicht füglich so genennet werden, weil der Schlaf ein Stand der Ruhe ist, Ps. 127, 2. Joh. 11, 12, 13. Folglich kann auch die Errettung aus der Noth nicht wohl mit einem Erwachen verglichen werden. Senton, Polus.

Der XVIII. Psalm.

Der Inhalt dieses Psalmes wird über 2 Sam. 22. gefunden.

Sür den Oberfänger; ein Psalm Davids, des Knechtes des HERRN, der die Worte dieses Liedes zu dem HERRN gesprochen hat, an dem Tage, da der HERR ihn aus der Hand aller seiner Feinde, und aus der Hand Sauls, errettet hatte.

v. 1. 2 Sam. 22.

V. 1. Für den Oberfänger ic. David hat diesen Psalm verfertigt, und dem Oberfänger in der Stiftshütte übergeben, damit er ein ewigdauerndes Denkmaal der gnädigen Fürsorge Gottes seyn möchte, der ihn in dem ganzen Laufe der langwierigen Verfolgung erhalten hatte, die er aushalten mußte, ehe er zur Regierung gelangen konnte. Er verfertigte diesen Psalm nach dem Tode Sauls, und nach der Ueberwindung aller seiner folgenden Feinde, da er auf dem Throne befestigt war. Er hatte zwar Gott für jegliche besondere Errettung gedanket: nunmehr aber nahm er alles zusammen, da er von den Philistern, Syern, und sonderlich dem Saul, befreuet worden war. Einige solche Versetzungen waren, nach v. 13. 14. ic. wunderbar gewesen. Theodoret merket dabey an, daß Gott zu seiner Zeit die Feinde der Christen auf eine ähnliche Weise vertilgete. Polus, Patr. Man findet eben diesen Psalm auch 2 Sam. 22. aber doch mit einigen merklichen Veränderungen in den Worten, ob sie schon im Wesen der Sache nicht wichtig sind. Woher solche Veränderungen rühren, kann nicht so leichtlich gesagt werden, als die Sache selbst

klar ist. Die vornehmsten Veränderungen bestehen in gewissen Weglassungen und Zusätzen. So wird v. 2. 2 Sam. 22. gar nicht gefunden. Andere solche Weglassungen, oder Zusätze, kommen an beyden Orten sonderlich v. 3. 14. 15. und 36. vor. Vermuthlich hat man diese Veränderungen in den eigenhändigen Abschriften Davids gefunden; oder sie sind, entweder von dem David selbst, oder doch mit seiner Genehmigung, nach verschiedenen musikalischen Instrumenten eingerichtet worden, ic. Was gewisse Versetzungen, oder Veränderungen, einzelner Buchstaben in einzeln Wörtern anbetrifft, wie עברי und בערי v. 13. חסרתי und חסרתי v. 27. ירא וירא v. 11. ic. da haben die Ausleger nicht nöthig, einen Unterschied im Verstande, oder in der Erklärung, zu machen: denn in der Schrift kommen viele solche Versetzungen, oder Verwechslungen, vor; und man machet doch deswegen keine Veränderung in der Uebersetzung: sondern hält sie für einerley. In der Masora wird man eine große Menge von Verspielen hievon finden ¹⁹⁴⁾. Gesells. der Gottesgel.

V. 2.

(194) Es sind allerdings die Veränderungen nicht erheblich, welche man zwischen beyden Abschriften dieses Psalmes wahrnimmt. Die Zusätze und Weglassungen, auch Versetzungen einiger Worte und Aussprüche, sind darunter nicht sowol zu rechnen, oder für Schwierigkeiten zu halten, als andere Veränderungen, weil sie am wenigsten den Schein einer eigentlichen Verbesserung haben können. Werden aber diese weggerechnet, so bleiben der übrigen Veränderungen gar wenige mehr übrig. Es haben aber auch diese keine sonderliche Schwierigkeit, ungeachtet wir die Ursachen von diesen sämtlichen Veränderungen anzugeben nicht im Stande sind, auch dasjenige nicht zureichend finden, was am Ende der 118. Anmerk. des III. Theils hievon vermuthet worden. Es ist indessen so viel gewiß, daß sie für nichts weniger, als für Verbesserungen, angesehen werden können; wie sie denn an sich selbst von solcher Beschaffenheit sind, daß man nicht sagen könnte, welcher von beyden Aufträgen der verbesserte seyn sollte, wenn man auch die Erinnerung der göttlichen Eingebung auf eine Zeitlang bey Seite setzen, und so urtheilen wollte, wie man von einer bloß menschlichen

hatte. 2. Er sprach damals: ich will dich herzlich lieb haben, HERR, meine Stärke.
 3. Der HERR ist mein Fels, und meine Burg, und mein Aushelfer, mein Gott, meine Festung, worauf ich traue; mein Schild, und Horn meines Heils, mein hoher Aufenthalt.
 4. Ich rief den HERRN an, der zu preisen ist; und wurde von meinen Feinden

v. 2. Ps. 144, 1. u. 3. Hebr. 2, 13.

2. Ich liebe dich, o Herr, dem ich meine Sicherheit und Erhöhung zu danken habe, mit einer brünstigen Zuneigung, und werde, so lange ich lebe, nicht aufhören, dich also lieb zu haben.
 3. Denn ich bin wider meine Feinde nicht durch Höhlen und Schlupfwinkel beschützt worden (1 Sam. 22, 1. 5. c. 23, 23.); nicht durch Festungen und Schanzen (1 Sam. 23, 14. 19. 29.); nicht durch Felsen und unüberwindliche Schlösser (1 Sam. 24, 2.); nicht durch hohe Berge und steile Hügel, wohin ich geflohen bin (1 Sam. 26, 1.): sondern nur durch den allmächtigen Gott, zu dem ich meine Zuflucht genommen habe, und den ich für meinen Erlöser erkenne. Seiner gnädigen Fürsorge und mächtigen Beschirmung schreibe ich meine Sicherheit zu; und ich werde mich niemals auf einige andere Sicherheit verlassen. Er vertheidiget mich bey den gefährlichsten Anfällen meiner Feinde; er treibt alle ihre Macht zurück, so, daß ihre Gewalt mich nicht erreichen kann.
 4. Darum gelobet sey der Herr, dem ich mich, in meiner Noth, wie ich allezeit thun will, im Gebethe anbefohlen habe: denn er hat mich von meinen Feinden errettet.

B. 2. Er sprach damals 2c. Dieser Vers wird 2 Sam. 22. nicht gefunden. Vielleicht hat David ihn nachgehends, ebenfalls aus göttlicher Eingebung, hinzugesetzt; nicht, wie andere Schriftsteller thun, als eine Verbesserung: sondern nur als eine kleine Veränderung. **Senton.** David will sagen: ich kann dir, o Herr, für alle deine Gnade nichts bessers vergelten, als herzlichste Liebe; und ich bitte dich, dieselbe gnädiglich anzunehmen. Durch Liebhaben versteht David nicht nur seine innerlichen Gedanken: sondern auch alle die äußerlichen Zeichen derselben; Gott loben, preisen, und ihm dienen. Er nennet den Herrn seine Stärke, von dem er alle Kraft und alles Glück empfangen hatte, und auf den allein er vertrauete ¹⁹⁵.
Polus.

B. 3. Der Herr ist 2c. Die Ausdrücke: mein Fels, meine Burg, meine Erhöhung, zielen auf

die damaligen Festungen, welche gemeinlich auf hohen Bergen, oder Felsen, angelegt waren, damit sie um so viel besser wider die Feinde vertheidiget werden könnten. So nahmen die Israeliten ihre Zuflucht zu Felsen, Richt. 6, 2. 1 Sam. 13, 6. Das Horn meines Heils ist ein Gleichniß, und von denen Thieren hergenommen, deren Stärke in ihren Hörnern besteht. Horn bedeutet oftmals Kraft, oder Vermögen, wie Ps. 92, 10. Am. 6, 13. Ueberhaupt stellen alle die hier befindlichen Ausdrücke Gott als einen mächtigen Beschirmer vor, auf den David sein Vertrauen setzte. **Senton, Polus.**

B. 4. Ich rief den 2c. Im Hebräischen stehen diese Worte in der zukünftigen Zeit: allein diese wird oftmals anstatt der vergangenen gebraucht. Unsere Uebersetzung scheint auch am besten mit dem ganzen Zusammenhange übereinzustimmen, indem Gott wegen

lichen Schrift zu urtheilen pfeget. Gleichwie übrigens verschiedene Worte Christi in den Evangelisten auf unterschiedliche Weise ausgedrückt sind, und nichts desto weniger von jedermann ohne Widerspruch für die eigenen Worte Christi gehalten werden, warum sollten nicht diese beyden Aufsätze gleicherweise als solche angesehen werden, die aus Eingeben des Heil. Geistes geflossen, wenn sie gleich in einigen Ausdrücken von einander abgehen. Weil übrigens der rechte Verstand dieses Liedes durch Vergleichung beyder Abschriften an einigen Orten gefördert werden kann: so hat sie Gott beyde seinem Worte einverleiben lassen. Uebrigens muß hiebey noch erinnert werden, daß dieser Psalm, dem geheimen Verstande nach, als eine Rede des Messia anzusehen ist. Hievon werden wir nicht allein dadurch überzeuget, daß manche Theile dieses Psalms sich weit besser in den Mund des Messia schicken, als in den Mund Davids; sondern es ist auch die Anführung einiger Stellen desselben, Röm. 15, 9, und Hebr. 2, 13. ein ungezweifelter Beweis hievon. Es haben daher einige angenommen, daß selbst der buchstäbliche Verstand desselben Christum redend vorstelle. Wenn wir es nun gleich darinnen mit ihnen nicht halten, so müssen wir doch sagen, daß sie weit verantwortlicher handeln als diejenigen, die keine andere lebende Person als den David allein, darinnen finden wollen. Bey den folgenden Anmerkungen unserer Ausleger müssen zugleich die Erklärungen über 2 Sam. 22. nachgelesen werden.

(195) Sofern diese Worte als eine Rede des Messia zu betrachten sind, vergleiche man damit Joh. 14, 31. c. 17, 26. Coloss. 1, 13. gleichwie bey den folgenden Joh. 12, 27. c. 16, 32. nachzusehen ist.

den erlöset. 5. Bande des Todes hatten mich umfassen, und Bäche Belials erschrecketen mich. 6. Bande der Hölle umringeten mich, Stricke des Todes begegneten mir. 7. Da mir bange war, rief ich den HERRN an, und rief zu meinem Gott; er hörte meine Stimme aus seinem Palaste, und mein Rufen vor seinem Angesichte kam in seine Ohren. 8. Da zitterte und bebete die Erde, und die Gründe der Berge bewegten sich, und zitterten, weil er entbrannt war. 9. Rauch gieng auf von seiner Nase, und ein Feuer aus seinem Munde verzehrete; Kohlen wurden davon angezündet.

v. 5. Ps. 116, 3.

v. 7. Ps. 11, 4.

10. Und

errettet. 5. Da keine Errettung für mich möglich zu seyn schien, und sie glaubeten, daß sie mich, wie einen Vogel im Neße, schon gewiß hätten; da ganze Schaaren der Gottlosen, wie ein Wasserfall, auf mich andrungen, und mich ganz hinweg zu reißen droheten. 6. Da ich nicht mehr Kräfte hatte, mich zu erretten, als ein Todter, der mit eingewickelten Händen und Füßen im Grabe liegt; so plötzlich wurde ich in die tödlichen Stricke verwickelt (1 Sam. 23, 26.): 7. So war dieses mein Glaube in so tiefem Elende: ich rief zu dem Herrn auf die gewöhnliche Weise, und flehete mit großem Eifer zu meinem gnädigen Gott, der mich so oftmals erlöset hat. Und ob er schon, in seinem himmlischen Palaste, so unendlich weit über uns erhaben ist: so verschmähet er doch meine Bitte nicht: sondern sie kam vor ihn, und fand eine günstige Erhörung. 8. Er erschien sogleich, und beschämete meine Feinde. Diese spürten seinen erschrecklichen Grimm, in dem fürchterlichen Ungewitter, welches auf sie hernieder kam, und wovon die Erde unter ihnen bebete. 9. Man sahe weiter nichts, als einen dicken Rauch, und ein verzehrendes Feuer, welches, auf seinen Befehl, brennende Kohlen unter sie

gen schon empfangener Wohlthaten gelobet wird ¹⁹⁶. Polus.

B. 5. Bande des Todes 2c. Durch Bande des Todes, welche v. 6. ar. Stricke des Todes genannt werden, verstehe man die Nachstellungen der Feinde Davids, und die unvermeidliche Gefahr, in die Hände seines grausamen Feindes zu fallen, 1 Sam. 23, 26. Der Tod hatte ihn, wie ein Vogelfestler einen Vogel, schon beynabe in seiner Gewalt, und in seinen Stricken. Man vergleiche hiermit Ps. 83, 4. 124, 7. Polus, Fenton. Bäche Belials bedeuten die große Menge, Stärke und Wuth der Gottlosen, welche wider den David anrückten. Polus.

B. 6. Bande der Hölle 2c. Hölle kam hier das Grab bedeuten. Polus. David malet hier durch schöne Ausdrücke seine Gefahr und Noth ab, damit er hernach um so viel besser die Größe seiner Erlösung vorstellen möge. Wenn die Gefahr vorüber ist: so vergessen viele die vorige Größe derselben; und dadurch wird die Inbrunst ihres Dankes gar sehr vermindert. Man lese Ps. 22, 23. Ges. der Gottessg.

B. 7. Da mir bange 2c. Palast bedeutet entweder die Stiftshütte, woraus Gott Gebethe zu erhören versprochen hatte; oder den Himmel. Man lese die Erklärung über Ps. 11, 4. Polus.

B. 8. Da zitterte und 2c. In diesem Verse, und in einigen folgenden, beschreibt David, mit dichterischen und verblühten Ausdrücken, die mehrentheils von der Erscheinung Gottes auf dem Sinai, 2 Mos. 19, 18. 2c. hergenommen sind, die wunderbare Weise, wie Gott ihn von dem Saul errettet hatte. Hier schien sich die göttliche Majestät mit Glanz und Herrlichkeit zu zeigen. Fenton. Durch Berge kann man mächtige Feinde verstehen, wie Ps. 45, 4. 5. 144, 5. Jes. 41, 15. 2c. Das Schrecken dieser Feinde wird mit einem Erdbeben verglichen, wovon auch der Grund der Berge bebete. Polus.

B. 9. Rauch gieng auf 2c. Rauch zeigt den Zorn Gottes wider die Feinde Davids an, und Kohlen bedeuten die Stärke und Dauer desselben ¹⁹⁷. Polus.

B. 10.

(196) Bey diesem und den folgenden Versen sehe man Hebr. 5, 7. Luc. 22, 42. 2c. Joh. 14, 30. Apostg. 2, 24. u. a. m.

(197) Auch hier wird es an erbaulichen Betrachtungen nicht fehlen, wenn man liest was Joh. 12, 28. 2c. Matth. 27, 45. 51. 52. Luc. 23, 29. 2c. zu finden ist. Sonst können hiemit verglichen werden Dav. Clerici Quaest. sacr. qu. 30. p. 261. sqq.

10. Und er beugte den Himmel, und fuhr hernieder; und Dunkelheit war unter seinen Füßen. 11. Und er fuhr auf einem Cherub, und flog; ja er flog schnell auf den Flügeln des Windes. 12. Dunkelheit setzte er zu seiner Verbergung; rund um ihn her war sein Gezelt, Dunkelheit der Wasser, Wolken des Himmels. 13. Von dem Glanze, der vor ihm war, trieben seine Wolken dahin; Hagel und feurige Kohlen. 14. Und der HERR donnerte im Himmel, und der Allerhöchste gab seine Stimme; Hagel und feurige Kohlen. 15. Und er sendete seine Pfeile aus, und zerstreute sie; und er vervielfältigte die Blitze, und erschreckte sie. 16. Und die tiefen Schlünde der Wasser wurden gesehen, und die Grundfesten der Welt wurden entdeckt, von deinem

v. 10. Ps. 144, 5. v. 11. Ps. 104, 3.

Schel-

sie auswarf. 10. Seine herrliche Majestät zeigte sich auch, indem sie die Himmel, den Ort seiner Gegenwart, beugete, und auf einer dicken Wolke hernieder kam, die unter ihm wie ein Kleid ausgebreitet war. 11. Einige von den vornehmsten Engeln dienten ihm zu einem Wagen, worauf er sehr schnell fuhr; und ein starker Wind war das Zeichen seiner Gegenwart, (2 Sam. 5, 24.). 12. Eine große Dunkelheit bedeckte seine Majestät: denn rund um dieselbe herum waren die übrigen himmlischen Diener, die in wässerichten Dämpfen, und dicken Wolken der Luft, zugegen seyn mußten. 13. Dieselben giengen von seiner herrlichen Gegenwart aus, und warfen Hagelsteine und feurige Kohlen auf meine Feinde (wie zu den Zeiten Josua, Jos. 10, 11.). 14. Darauf folgte ein so erschrecklicher Donner (wie zu den Zeiten Samuels, 1 Sam. 7, 10.); und dieser war mit noch mehr Hagel und feurigen Dämpfen vermengt, welche die Größe seiner Majestät, und die Stärke seiner Kraft, vorstellten. 15. Dieses waren die Pfeile, womit er sie zerstreute. Es waren keine andern Waffen nöthig, um sie in die Flucht zu treiben. 16. Denn auch die Erde wurde dadurch von einander gerissen; sie spalteten dieselbe, und drungen so tief hindurch, daß ihre verborgensten Abgründe durch

W. 10. Und er beugte den ic. Er erweckte große und dunkle Wolken, so, daß gleichsam der Himmel sich auf die Erde zu beugen schien. Er fuhr hernieder, nicht durch Veränderung des Ortes: sondern indem er seine Kraft und Gegenwart auf der Erde zeigte. **Polus.** Durch dieses Bild stellt die Schrift die wunderbare Erlösung vor, die Gott seinen Kindern verleiht: wie Ps. 144, 5. Jes. 64, 1, 2. **Fenton.** Dunkelheit ist eine dunkle Wolke, welche als der Wagen Gottes vorgestellt wird, Ps. 104, 3. worauf er zum Gerichte kömmt, Ps. 97, 2. **Polus.**

W. 11. Und er fuhr ic. Für die einzelne Zahl kann man hier auch die mehrere annehmen: Cherubim, das ist, Engel, 1 Mos. 3, 24. Hebr. 9, 5. Sie werden Ps. 68, 18. Wagen Gottes genennet; und dadurch wird angedeutet, daß Gott die Engel zu seinem Dienste brauchet, und durch sie Stürme und Ungewitter erregt. Auf den Flügeln des Windes ist so viel, als: schnell, wie der Wind. Er eilte, mich zu erlösen. **Polus.**

W. 12. Dunkelheit setzte er ic. Er bedeckte sich mit dunkeln Wolken, und schoß daraus heimlich auf seine Feinde. Dunkelheit der Wasser bedeutet ebenfalls dicke und feuchte Wolken. **Polus.**

W. 13. Von dem Glanze ic. Für dahin trei-

ben kann man auch übersetzen: verschwinden, wie Ps. 90, 5. 6. Jes. 29, 5. Hab. 3, 10. Die Wolken wurden durch die göttliche Erscheinung, durch den Hagel und das Feuer, gleichsam aufgelöset und zertrieben. **Polus.**

W. 14. Und der Herr ic. Donner ist oftmals ein Bild des Zornes Gottes, wie 1 Sam. 2, 10. c. 7, 10. Er heißt auch die Stimme Gottes, wie Ps. 29, 3-9. 77, 19. So wird einerley Sache nur mit andern Worten wiederholt. **Polus, Fenton.**

W. 15. Und er sendete ic. Pfeile bedeuten hier den Bliß, wie es im folgenden erklärt wird. Damit zerstreute Gott sie, nämlich die Feinde, wie aus v. 13. 17. ic. erbillet. **Polus.** Const sind zwar große Heere durch Donner, Bliß und Hagel in die Flucht getrieben worden, wie Jos. 10. Allein von den Zeiten Davids findet man doch nichts dergleichen aufgeschrieben. Man kann also die gegenwärtigen Ausdrücke für dichterisch halten, wodurch der Dichter die ihm erzeigte Hülfe und Gnade Gottes ausdrückt. Doch kann er damit zugleich auf dasjenige zielen, was in den vorigen Zeiten geschehen war. **Gefells der Gottesagel.**

W. 16. Und die tiefen ic. Dieses zielt auf die Art, wie Gott die Aegypter in der See vertilget hat.

te.

Schelten, o HERR, von dem Blasen des Windes deiner Nase. 17. Er sendete von der Höhe, er nahm mich; er zog mich herauf aus großen Wassern. 18. Er erlöbete mich von meinem starken Feinde, und von meinen Hassern, weil sie mächtiger waren, als ich. 19. Sie waren mir am Tage meines Unglücks begegnet: allein der HERR war mir zu einer Stütze. 20. Und er führte mich aus in den Raum; er riß mich heraus: denn er hatte Lust an mir. 21. Der HERR vergalt mir nach meiner Gerechtigkeit.

v. 17. Ps. 57, 4. 144, 7.

v. 20. Ps. 118, 5.

durch die gemachten Oeffnungen entdeckt wurden, da du, Herr, in großem Grimme deine Feinde bestrafetest. 17. Nur eine solche Macht von oben, welche der Herr mir gnädiglich verliehe, konnte mich beschirmen. Er ergriff mich, und bewahrte mich vor dem Versinken; er zog mich aus großer und vielfältiger Gefahr, welche mich bald, wie eine Fluth, überströmet hätte. 18. Erstlich hat er mich von dem mächtigen Riesen, Goliath, erlöst; hernach von dem Saul, dessen Macht ich nicht widerstehen konnte; hierauf von den Philistern, Syrern, und vielen andern Völkern, deren Macht die meinige weit übertraf; und deren Haß sie antrieb, alles zu thun, was sie konnten, um mich zu vertilgen. 19. Da ich kraftlos, und nicht im Stande war, Widerstand zu bieten: so fielen sie mich plötzlich an. Allein der Herr ließ nicht zu, daß sie mich stürzten (1 Sam. 23. 24. 2c.). 20. Er brachte mich aus der Noth in vollkommene Freiheit. Da sie glaubeten, mich so enge eingeschlossen zu haben, daß ich ihnen nicht entgehen könnte: so erlösete er mich, weil er mich lieb hatte. 21. Er wußte auch, daß ich mit Unrecht verfolgt wurde. Deswegen belohnete er mich nach der Aufrichtigkeit meines Herzens, und der Reinigkeit meiner Handlungen: denn ich bin niemals desjenigen schuldig gewe-

te. Die ganze gegenwärtige dichterische Beschreibung ist nur eine Einleitung zu der v. 17. folgenden Erlösung Davids. Fenton. Die letzten Worte können auf ein Erdbeben gezogen werden, wodurch die innersten Theile der Erde aufgedeckt wurden. Polus.

B. 17. Er sendete von 1c. Er schickte mir seine Engel, oder andere Hülfe zu, und erlösete mich aus der dringenden Gefahr, worinnen ich sonst vergangen seyn würde; wie die Israeliten aus dem rothen Meere; oder wie sonst jemand aus großer Wassersnoth befreuet wird. Man lese Ps. 69, 14. ¹⁹⁸). Polus, Fenton.

B. 18. Er erlösete mich 1c. Er errettete mich von denenjenigen, denen es weder an Macht, noch an Bosheit, fehlte, mich zu verderben. Polus.

B. 19. Sie waren mir 1c. Für begegnet übersehen andere: zuvor gekommen. Sie waren mir zu listig, und hätten mich beynahе überraspelt. Allein dich konnten sie nicht betrügen. Polus.

B. 20. Und er führte 1c. Aus meiner Noth und Gefahr; aus den Höhlen, worinnen ich mich verstecket hatte, führte er mich in einen Stand der Frey-

heit und des Vergnügens. Solches geschah, weil er Lust an mir hatte, oder mich liebete. So schreibt David alles genossene Gute nur der freywilligen Gnade Gottes zu, damit es nicht scheinen möchte, als ob er seinen Verdiensten, in den folgenden Worten, etwas zuschreiben wollte. Polus.

B. 21. Der Herr vergalt 1c. Da ich eine gerechte Sache hatte, und mich gegen Gott und Menschen gerecht aufführte: so gefiel es Gott, seinen Verheißungen zu Folge, mich gnädiglich zu erhören, und wider meine Feinde zu vertheidigen. Er errettete mich, da ich keine ungerechten Mittel ergreifen wollte, durch seine gerechte Macht, und handelte also mit mir nach meiner unschuldigen Aufführung. Polus. Allein David behauptet nur, daß er in seinem Verfahren wider den Saul nichts unrechtes verübet habe. Oder man kann vielmehr sagen, der Grund seines Vertrauens, oder die Reinigkeit seiner Hände, habe darinne bestanden, daß seine Ungerechtigkeiten, seit Vergehen mit dem Uria 1c. durch eine aufrichtige Bekehung ausgegilget worden waren. Man lese Ps. 25, 6. ¹⁹⁹). Fenton.

B. 22.

(198) Hiebey lese man Luc. 22, 43. Jes. 53, 8. Luc. 22, 52. 53.

(199) Gleichwie man viele Dehutsamkeit zu gebrauchen nöthig hat, wenn man diese und die folgenden Worte als Worte Davids ansieht: also fällt es hingegen schon ohne Erinnern in die Augen, daß niemand dieses alles im vollkommenen Verstande habe sagen können, als der Messias, Joh. 15, 10. Matth. 5, 17. Hebr. 10, 5. 1c. Ps. 40, 8. 1c.

rechtigkeit; er gab mir wieder nach der Keimigkeit meiner Hände. 22. Denn ich habe die Wege des HERRN gehalten, und bin von meinem Gott nicht gottlosiglich abgegangen. 23. Denn alle seine Rechte waren vor mir, und seine Einsetzungen that ich nicht von mir hinweg. 24. Sondern ich war aufrichtig bey ihm, und ich hütete mich vor meiner Ungerechtigkeit. 25. So gab mir der Herr wieder, nach meiner Gerechtigkeit, nach der Keimigkeit meiner Hände, vor seinen Augen. 26. Bey den Gütigen verhältst du dich gütig; bey dem aufrichtigen Manne verhältst du dich aufrichtig. 27. Bey dem Reinen verhältst du dich rein: aber bey den Verkehrten erzeigest du dich als einen

v. 23. Ps. 10, 5. v. 27. 3 Mos. 26, 23. 24. 27. 28.

gewesen, wessen sie mich beschuldigten. 22. Niemals habe ich unerlaubte Mittel zu meiner Befreyung gebraucht. Da Saul in meine Hände gefallen war: so habe ich ihn nicht tödten wollen, weil er der Gesalbte des Herrn war (1 Sam. 24, 10.). 23. Ich habe mir die Befehle Gottes als die Richtschnur meiner Handlungen vorgestellt, und sie niemals auf die Seite gesetzt, wenn gleich die Verabsäumung derselben mir vortheilhaft zu seyn schien. 24. Ich habe vielmehr lieber alles leiden, als meine Aufrichtigkeit verlieren wollen; und so ungerecht auch meine Feinde mit mir verfahren, so habe ich ihnen doch nicht nachfolgen wollen. Ob ich schon ihre Ungerechtigkeit nicht verhindern konnte: so habe ich mich doch vor Ausübung einer gleichen Ungerechtigkeit gehütet. 25. Darum hat der Herr, der alles nach dem strengsten Rechte, und mit der größten Güte, regieret, mein Gebeth erhört (1 Sam. 26, 23.), und mit mir nach meinen unschuldigen Absichten gehandelt, welche mich verhinderten, meine Hände mit dem Blute Sauls zu beflecken, da es in meinem Vermögen stand, mich an ihm zu rächen. 26. Dieses ist das Verfahren deiner gnädigen Fürsorge, o Herr, da du denjenigen Gutes thun willst, welche andern Gutes thun; und da du denjenigen, welche über ihre Aufrichtigkeit halten, wider ihre Verfolger und Lasterer Gerechtigkeit wiederfahren lässest. 27. Du wirfst auch deine Verheißungen getreulich an denjenigen erfüllen, deren Gottesfurcht ungeheuchelt ist. Du wirfst ihre Treue gegen dich ungeschändet bewahren. Diejenigen, welche verkehrte

B. 22. Denn ich habe ic. Ich habe deine Gebote beobachtet, (welche hier unter den Wegen Gottes verstanden werden,) und dafür meine eigenen Begierden unterdrückt. Die letztern Worte dieses Verses: **ich bin von meinem Gott nicht gottlosiglich abgewichen**, werden den vorhergehenden zur Erläuterung beygefüget, damit man nicht glauben möchte, als ob er sich selbst für vollkommen gerecht hielte, und auch nach dem schärfsten Rechte von Gott gerechtfertiget werden müßte. In andern Stellen läugnet er dieses schlechterdings, wie Ps. 130, 2. 143, 2. Er konnte es auch, sonderlich gegen das Ende seines Lebens, da er diesen Psalm schrieb, gar nicht vorgeben: denn er hatte sich ja großer Sünden schuldig gemacht, Ps. 19, 13. **Polus.**

B. 23. Denn alle seine ic. Seine Rechte und Einsetzungen waren immer vor den Augen meines Verstandes. Ich erwog dieselben beständig, und suchete meinen Wandel darnach einzurichten. **Polus.**

B. 24. Sondern ich war ic. Ich stellte mich nicht fromm, um etwan meine Absichten zu erreichen: sondern ich war es in der That. Durch die Unge-

rechtigkeit Davids kann hier entweder seine Erbünde verstanden werden, deren Herrschaft und Fortgang er zu vermeiden suchete; oder die Tödtung Sauls. David konnte diese insbesondere seine Ungerechtigkeit nennen, weil sie ihm vor allen andern angenehm und vortheilhaft zu seyn scheinen konnte, man mochte ihn nun als einen Menschen, oder als einen Kriegsmann, oder als einen gesalbten König, ansehen. Er schien auch durch einige Gelegenheiten dazu gleichsam genethiget zu werden, 1 Sam. 24, 4. c. 26, 8. Dazu kamen noch der unverföhnliche Haß Sauls, und eine beständige Gefahr ²⁰⁰. **Polus.**

B. 26. Bey den Gütigen ic. Hier ist die Rede von Erfüllung desjenigen, was man versprochen hat. Es ist dieses ein wichtiges Stück der Aufrichtigkeit, wenn Worte und Thaten mit einander übereinstimmen. Gott giebt einem jeglichen die Frucht seiner Werke, und hält den Aufrichtigen sein Wort: den Heuchlern aber nicht, 4 Mos. 14, 34. **Polus.**

B. 27. Bey dem Reinen ic. Keimigkeit bedeutet hier, wie in andern Stellen, so viel, als Aufrichtigkeit. Gott verhält sich aufrichtiglich, so, wie er

(200) Sofern dieses auf den Mesiam geht, ist es aus Jes. 53, 5. 6. 9. zu erklären.

einen Kämpfer.
demüthigest du.

28. Denn du erlösest das gedrückte Volk: aber die hohen Augen
29. Denn du lässest meine Lampe leuchten; der HERR, mein
Gott, lässet meine Finsterniß sich aufheutern. 30. Denn mit dir laufe ich durch eine
Schaar, und mit meinem Gott springe ich über eine Mauer. 31. Der Weg Gottes
ist vollkommen; die Rede des HERRN ist durchläutert; er ist ein Schild, allen, die auf
ihn vertrauen.

32. Denn wer ist Gott, außer der HERR? und wer ist ein Fels,
u. 31. 5 Mos. 32, 4. Dan. 4, 37. Offenb. 15, 3. Ps. 12, 7. 119, 40. Spr. 30, 5.
u. 32. 5 Mos. 32, 39. 1 Sam. 2, 2. Ps. 86, 8. Jes. 45, 5.

außer

kehrte Wege ergreifen, um ihre Absichten zu erreichen, wirst du in ihrer eigenen List verstricken, und sie durch solche Mittel, wodurch sie es am wenigsten vermutheten, ins Verderben führen.

28. Denn du bist gewohnt, die Armen und Elenden zu erlösen, wenn sie demüthiglich auf dich hoffen; und hingegen solche zu demüthigen, welche auf ihre Macht trögen, und die Elenden kühnlich unterdrücken. 29. Ich selbst diene zu einem Beispiele hievon. Ich habe alle meine Freude und Glückseligkeit dir zu danken. Da es mit mir aus zu seyn schien (1 Sam. 27, 1.):

so hast du mich aus einem elenden Zustande zu der königlichen Herrlichkeit erhoben, worinnen ich mich iso befinde. 30. Denn die mächtigsten und zahlreichsten Feinde konnten vor mir nicht bestehen; ich erstieg mit leichter Mühe die höchsten Mauern, innerhalb welcher man sicher zu seyn, und sich wider mich zu vertheidigen glaubete, (2 Sam. 5, 7. c.)

31. Gott ist nicht wie die Menschen. Er verläßt niemals seine Knechte in gefährlichen Umständen, wie Menschen in Ansehung dererjenigen zu thun pflegen, welche sich auf sie verlassen. Seine Verheißungen sind mehr von Betrüge befreuet, als das feinste Gold von Schlacken; und niemand ist im Stande, diejenigen zu beschädigen, welche sich auf ihn stützen. 32. Denn wer kann seine Absichten zunichte machen, oder seinem Willen widerstehen? Wer besitzt mehr, oder eben so viel, Macht, als derjenige, den wir anbethen? wer kann diejenigen beschädigen, die er beschirmen will? oder wer kann diejenigen vertilgen, welche er vertheidigen will?

33. Eben

er sich gegen die Aufrichtigen zu verhalten versprochen hat. Mit den Verkehrten hingegen handelt er nach seiner Drohung, 3 Mos. 26, 23. 24. Man lese auch Spr. 3, 24. **Polus.** Das durch Verkehrte übersetzte Wort bedeutet eigentlich solche, die nicht gerade fortgehen; sondern viel Wendungen und Drehungen machen. Verblühter Weise wird es hernach auf diejenigen gedeutet, die in ihrer Ausführung immer Ausflüchte ersinnen. Gott erzeiget sich gegen einen solchen als ein Kämpfer; das ist, er folget ihm in allen seinen Wendungen, und fängt ihn in seiner Arglist. Das Gleichniß scheint von einem hurtigen und erfahrenen Jäger hergenommen zu seyn. **Polus.**

W. 28. Denn du erlösest ic. David hatte mit zu dem unterdrückten Volke gehört; und seine Feinde hatten die Hoffart ihres Herzens durch stolze Augen und Handlungen entdeckt, Ps. 101, 5. Spr. 6, 17. **Polus.**

W. 29. Denn du lässest ic. Du machest mich auf eine sichtbare Weise glücklich. In solchem Verstande brauchet die Schrift das Wort Kerze, oder Lampe, auch sonst, wie Hiob 21, 17. Spr. 13, 9. weil nämlich ein Licht in der Finsterniß angenehm ist. Man lese Jer. 25, 10. Jes. 62, 1. Esth. 8, 16. Hiob

29, 3. Ps. 97, 11. 132, 17. c. In den letzten Worten bittet David, Gott wolle aus dem Dösen Gutes für ihn hervorbringen, wie bey der Schöpfung Licht aus der Finsterniß. Man lese Röm. 8, 28. **Polus, Senton.**

W. 30. Denn mit dir ic. Dieses Gleichniß ist von tapfern Soldaten hergenommen, welche, bey Belagerung einer Stadt, die Mauern ersteigen, und den Feind mit gewaffneter Hand daraus vertreiben. **Polus, Senton.**

W. 31. Der Weg Gottes ic. Der Rath und die Fürscheidung Gottes, welche hier sein Weg genennet werden, scheinen zwar oftmals dunkel und schwer zu seyn: sind aber doch allemal gerecht und untadelhaft. Auch die Rede des Herrn, oder die Wahrheit seiner Verheißungen, ist sicher, und durch vielfältige Erfahrung, auch von mir, geprüft. **Polus.**

W. 32. Denn wer ist ic. Alles, was ich gesagt habe, muß gewiß und wahrhaftig seyn, weil der Herr der einige Gott ist, und niemand ihn an etwas verhindern kann. Er ist unveränderlich und unüberwindlich; und zwar er nur allein. Ich weiß keinen andern Fels, worauf ich mich stützen könnte. **Polus.**

außer nur unser Gott?

33. Es ist Gott, der mich mit Kraft umgürtet; und er hat meinen Weg vollkommen gemacht. 34. Er machet meine Füße wie der Hindinnen, und er stellet mich auf meine Höhen. 35. Er lehret meine Hände zum Streite, so, daß ein stählerner Bogen mit meinen Armen zerbrochen ist. 36. Du hast mir auch den Schild deines Heils gegeben, und deine rechte Hand hat mich unterstützt, und deine Sanftmuth hat mich groß gemacht. 37. Du hast meinen Fußspalten Raum unter mir gemacht, und meine Knöchel haben nicht gewanket. 38. Ich verfolgte meine

Ps. 34. 1 Mos. 32, 13. c. 33, 29. Ps. 35. Ps. 144, 1.

Feinde,

33. Eben dieses, o allmächtiger Herr, hat mir Muth gemacht, und, zur Vollendung meines Sieges, alle Hindernisse aus dem Wege geräumt (2 Sam. 5, 10.). 34. War Geschwindigkeit nöthig: so machete er mich so schnell, wie eine Hindinn, daß ich meine Feinde bis an diejenigen Orte verfolgen konnte, welche so hoch, und so rauh, waren, daß man sie für unersteiglich hielt. 35. Hatte ich Behendigkeit, oder Kraft, nöthig: so schenkte er mir dieselbe in einem solchen Maasse, daß ich im Stande war, meinem Feinde den stärksten Bogen aus den Händen zu ringen, und zu zerbrechen. 36. Wenn ich zu irgend einer Zeit unter ihre dicksten Schaaren gerieth: so wurde ich von dir vollkommen beschirmt, und erlöset. Deine große Kraft verhinderte, daß ich unter der Menge der Feinde nicht umkam; und durch deine Güte trug ich, mit nur einer Hand voll Volk, den Sieg davon. 37. In meiner größten Noth hast du mir einen weiten Durchgang gemacht, und auf den uebensten und beschwerlichsten Wegen bin ich nicht gestrauchelt. 38. Nachdem ich aber meine Feinde in die Flucht getrieben hatte: so verfolgte ich sie vermaßen, daß ich sie auf der Flucht einholete, und nicht eher

W. 33. Es ist Gott 1c. Dieses Gleichniß ist von einem Gürtel, und vornehmlich von einem Soldatengürtel, hergenommen, womit man die Kleider band, damit man um so viel hurtiger laufen und arbeiten könnte. Der Verstand ist: Gott hat mir Stärke des Leibes und des Geistes zum Streite gegeben. Er führet mich in allen meinen Unternehmungen, und lehret mich, wie ich meine Absicht erreichen solle; wie für ein Kriegsheer Wege und Straßen eben gemacht werden. **Polus.** Ein vollkommener Weg bedeutet sonst ordentlich ein aufrichtiges Verfahren. Hier aber, da es mit dem Umgürten verknüpft ist, muß die Beschützung vor allerley Gefahr, sonderlich im Kriege, verstanden werden. **Senton.**

W. 34. Er machet meine 1c. David hatte geschwinde Füße nöthig, indem er hohe Felsen und Hügel hinauf klettern mußte, wohin er vor dem Saul zu fliehen gezwungen war. Also schenkte Gott ihm Hurtigkeit, damit er sowol vor seinen Feinden fliehen, als auch, wenn Gelegenheit vorhanden war, sie hinwiederum verfolgen könnte. **Polus, Senton.** Höhen können hier entweder feste Plätze bedeuten, oder den hohen Stand, in welchen Gott ihn erhoben hatte, und wo er ihm bestund. **Polus.**

W. 35. Er lehret meine 1c. Ihm habe ich alle meine Kriegswissenschaft und Tapferkeit zu danken. **Polus.** Für stählern steht im Hebräischen eigentlich Kupfern, oder ehern. Die ersten Waffen der

Griechen, Römer, und verschiedener anderer Völker, waren von Kupfer, wie aus dem Homer, Hesiodus, Lucretius, Virgil, Livius, und andern, erhellet, Stahl und Eisen waren bey diesen Völkern in den alten Zeiten sehr wenig bekant, und sehr theuer. Indessen wußten die Alten ein Mittel, das Kupfer zu ihrem Gebrauche gnugsam zu härten. Diese Kunst ist aber nachgehends verloren gegangen, da man genug Eisen und Stahl zu bekommen Gelegenheit hatte. Man lese den Proclus, und den Tzetzes, über den Hesiodus, **Senton.** In den letzten Worten drücker David die große Stärke im Kriege aus, womit Gott ihn beschenkt hatte, so, daß er einen ehernen Bogen nicht nur spannen, sondern auch gar zerbrechen konnte. **Senton, Polus.**

W. 36. Du hast mir 1c. Der Schild des Heils ist die Hut und Beschirmung Gottes. Eben dieses ist auch die rechte Hand Gottes. Die Sanftmuth Gottes ist die Güte desselben, da er die begangenen Sünden vergiebt, und die verdienten Strafen mäßiget. **Polus.**

W. 37. Du hast meinen 1c. Zuvor war ich in die Enge getrieben und bekümmert: iho hast du mich aus aller meiner Noth herausgerissen, und in den Raum, oder in Freyheit, gesetzt, Ps. 31, 9. 118, 5. Ich bin auch nicht auf dem Wege gestrauchelt. **Polus.**

Feinde, und traf sie an; und ich kehrete nicht um, bis ich sie vertilget hatte; 39. Ich durchstach sie, daß sie nicht wieder aufstehen konnten; sie fielen unter meine Füße. 40. Denn du umgürtetest mich mit Kraft zum Streite; du liebest diesenigen unter mich niederbeugen, welche wider mich aufstund. 41. Und du gabst mir den Nacken meiner Feinde; und meine Hasser, diese vertilgete ich. 42. Sie riefen: aber da war kein Erlöser; zu dem HERRN: aber er antwortete ihnen nicht. 43. Da zermalmete ich sie wie Staub vor dem Winde; ich räumete sie hinweg, wie Gassenkoth. 44. Du hast mir von den Streitigkeiten des Volkes ausgeholfen; du hast mich zu einem

v. 42. Hiob 27, 9. c. 35, 12. Spr. 1, 28. Jes. 1, 15. Jer. 11, 11. c. 14, 12. Ezech. 8, 18. Mich. 3, 4. Ps. 7, 13. v. 43. Sach. 10, 5.

Hau-

eher in mein Lager zurückkehrete, als bis ich sie vertilget hatte. 39. Ich brachte ihnen einen solchen Schlag bey, daß sie den Streit nicht wieder von neuem anfangen konnten: sondern so vollkommen bezwungen wurden, daß sie zu meinen Füßen lagen. 40. Dieses alles muß, o Gott, deiner großen Kraft zugeschrieben werden. Diese hat mir Muth zum Fechten gemacht, und Glück vor so zahlreichen Feinden gegeben, welche mich zu vertilgen hoffeten. 41. Ich melde es wiederum zu deinem Lobe, und nicht zum Ruhme meiner Tapferkeit, wie diejenigen, welche mich hassen, den Hals dermaßen vor mir gebeuget haben, daß ich sie tödten, oder ihnen ein willkürliches Joch auflegen konnte. 42. Sie sucheten Hülfe bey ihren Bundesgenossen: allein es stund nicht in ihrer Gewalt, sie zu erlösen; denn der Herr hatte sie verlassen, und achtete nicht auf ihr Rufen zu ihm: 43. Sondern er übergab sie, daß sie von mir geschlagen und zerstreuet würden, bis sie so schwach waren, wie kleiner Staub, welcher von allen Winden herum getrieben wird, und so verächtlich ist, wie der Gassenkoth, auf den jedermann herum tritt. 44. So hast du deine Güte gegen mich dauern lassen, bis du mich auf den Thron von Juda und Israel gesetzt hast, deren Streitigkeiten nunmehr aufgehört haben, und welche beyde in mir vereinigt sind (2 Sam. 5, 1.). Von da an hast du mich nicht nur von den gefährlichen Empörungen (2 Sam. 18.) und von den aufrührerischen Bewegungen (2 Sam. 20.) befreuet, die unter meinem eigenen Volke erregt wurden, um mich vom Throne zu stürzen: sondern du hast mir dabey auch fremde Völker unterthänig ge-

W. 39. Ich durchstach sie ic. Hernach setzete ich ihnen den Fuß auf den Nacken, wie Ueberwinder zu thun pflegeten, 5 Mos. 32, 29. Jes. 10, 24. ²⁰¹ Polus.

W. 40. Denn du umgürtetest ic. Der Dichter wiederholt hier dasjenige, was er v. 33. gesagt hatte, damit es nicht scheinen möchte, als ob er die v. 38. 39. gemeldeten großen Thaten und Siege sich selbst zuschriebe; und damit er Gott deswegen preisen möchte. Polus.

W. 41. Und du gabst ic. Du gabst mir den Nacken ic. kann bedeuten, du machetest, daß sie mir den Rücken umkehrten, das ist, vor mir flohen. So wird eben dieser Ausdruck 2 Mos. 23, 27. Jos. 7, 8. 12. ic. gebraucht; und folglich kann er auch den Rücken, und nicht bloß den Nacken, bedeuten. Sonst könnte der Verstand seyn: du gabst mir den Nacken meiner Feinde, um sie zu

erschlagen; oder, um ihnen ein Joch auf den Hals zu legen, und sie also unter meinen Gehorsam zu bringen. Polus.

W. 42. Sie riefen: aber ic. David redet hier von seinen Feinden in Israel, welche Gott, in ihrer Noth, um Hülfe wider ihn anriefen. Polus.

W. 43. Da zermalmete ich ic. Die Niederlage der Feinde war so groß, daß die wenigen, die noch übrig blieben, zerstreuet wurden, wie der Staub vor dem Winde zerstreuet wird. Für hinwegräumen, in der letztern Hälfte des Verses, kann man auch übersetzen: zertreten. Fenton, Polus.

W. 44. Du hast mir ic. Durch die Streitigkeiten kann man hier entweder die bürgerlichen Kriege zwischen David und Jeboseth, wie auch zwischen dem Stamme Juda und den Stämmen Israel, verstehen, 2 Sam. 3, 1. ic. oder vielleicht wird hiermit auf die Empörung Absaloms gezielet. Durch die

Heiden

(201) Bey diesen und den folgenden Ausdrücken erinnern wir uns an Joh. 18, 6. Matth. 26, 64. Apostg. 6, 14. Luc. 19, 42. ic.

Haupte der Heiden gesetzt; das Volk, welches ich nicht kannte, hat mir gedienet. 45. Sobald, als ihr Ohr von mir hörte, haben sie mir gehoramet; Fremde haben sich mir heuchlerisch unterworfen. 46. Fremde sind verfallen, und haben aus ihren Schlöf-

gemachet; und solche Völker, die ich nicht kannte, mußten mir Schatzung bringen. 45. Allein der Ruf von mir, und von meinen Siegen, hat verursacht, daß einige sich mir von Herzen unterwarfen: andere aber ihre Feindschaft verbargen, und mir ihre Dienste anbö-then. 46. Sie bebeten, wenn mein Name genennet wurde, und fielen ab, wie verdorrete Blätter. Sie traueten ihren festen Plätzen nicht: sondern krochen furchtsamlich herzu, und

Heiden kann man die Ammoniter, Moabiter, Edo- miter, Syrer, und andere, verstehen: durch das Volk aber, welches David nicht kannte, vornehmlich die Syrer; denn diese waren unter den zinsbar gemachten Völkern am weitesten von dem jüdischen Lande entfernt. Man lese 2 Sam. 10. Von ihnen konnte gesagt werden, daß David sie nicht kennete; und folglich hatte er auch ihre Unterwerfung nicht einmal hoffen können. **Senton, Polus.** Indessen kann man es für wahrscheinlich halten, daß der heilige Geist hier insbesondere mit auf Christum, das Gegenbild Davids, ziele, in welchem solches erfüllt werden sollte. Wenigstens findet man viele Weissagungen, worinne von der Versammlung der Heiden zu ihm, und von seiner allgemeinen Herrschaft, geredet wird. So zieht auch Paulus, Röm. 15, 9. den 50sten Vers auf den Heiland ²⁰²). **Gef. der Gottesgel.**

B. 45. Sobald, als ic. Die Völker unterwarfen sich dem David, entweder, wenn sie von seinem Namen, und von seinen sieghaften Waffen, hörten; oder, wenn sie vernahmen, daß er wider sie im Anzuge begriffen wäre; oder, sobald sie von seinem Willen, und von seinen Befehlen, etwas hörten. **Polus.** Einige wollen diese Worte lieber auf Christum ziehen, und durch das Gehör des Ohres die Verkündigung des Evangelii verstehen. Die letzten Worte des Verses verstehen sie, wie 5 Mos. 33, 29. Ps. 66, 3. 81, 16. von einer solchen Unterwerfung, die sehr sclavisch und niedrig ist; nicht von einer unwilligen, und nur äußerlichen, oder verstellten Unterwerfung: sondern von einer so knechtischen Neigung und Niedrigkeit des Geistes, wodurch man auch zum Heucheln und Lügen bewogen werden kann. Man lese Ps. 66, 3. **Gesellf. der Gottesgel.** Diejenigen, welche hier eine gezwungene Unterwerfung aus Furcht verstehen, ziehen die Worte auf David, weil das Volk Christi ein frey-

williges Volk ist, und nicht heuchelt, Ps. 110, 3. ²⁰³). **Polus.**

B. 46. Fremde sind verfallen ic. Ihre Hoffnung, und ihre Kraft, hatte abgenommen. Sie zitterten in ihren festen Plätzen, worinne sie sich, aus Furcht, eingeschlossen hielten. Oder, sie zitterten wegen ihrer Schlöfser, weil sie befürchteten, ich möchte sie angreifen. **Polus.** Hier sind die hebräischen Abschriften von 2 Sam. 22, 46. verschieden. Es ist ungewiß, woher diese Veränderung rühre, und welches die ursprüngliche Lesart sey. Bey dem Samuel steht: **וַיִּרְדָּוּ** von **וַיִּרְדָּוּ**, angürten, oder lähmen. Die 70 Dolmetscher übersetzen hier: **ἐχλάσανον**, bey dem Samuel aber **παλοῦσαν**. In der gemeinen lateinischen Uebersetzung findet man 2 Sam. 22: sie werden einge- zogen werden; hier aber: sie sind lahm gegangen; als ob in beyden Stellen **וַיִּרְדָּוּ** gebraucht worden wäre. Hier aber steht: **וַיִּרְדָּוּ**, von **וַיִּרְדָּוּ**, zittern. In diesem Verstande scheint es der Chaldäer genommen zu haben. Er übersetzt es durch **וַיִּשְׁלַחֵם**, und sie werden gehen, oder bewegen; bey dem Samuel aber durch **וַיִּרְדָּוּ**, sie werden bewegt werden. In dieser Verschiedenheit findet man nun einigen Unterricht Mich. 7, 17. Hier steht das Wort **וַיִּרְדָּוּ**; und der Chaldäer übersetzt es durch eben das Wort, welches er 2 Sam. 22, 46. gebraucht hat. Da nun auch bey dem Micha folget: aus ihren Schlöffern: so muß der Verstand, allem Vermuthen nach, in beyden Stellen für eineley gehalten werden. Der Prophet redet von Schlangen, oder kriechenden Thieren, die sich furchtsamlich aus ihren Löchern bewegen. Da nun hier eben dieses von den Heiden gesagt wird, welche sich vor dem David, ihrem Ueberwinder, fürchteten: so wird dadurch angedeutet, daß sie, aus Furcht, in Festungen, oder andere Plätze, geflohen waren; iho aber, wie Würmer, dar- aus

(202) Hiemit ist Jes. 49, 6. 7. 8. und Cap. 52, 15. zu vergleichen.

(203) Man überläßt es der weitern Prüfung gelehrter Ausleger, ob nicht die heuchlerische Unterwerfung der Fremden, und das Verfallen und Zittern derselben, wovon gleich im Folgenden geredet wird, nach dem geheimen Verstande, auf die bösen Geister gezogen werden könne, welche von diesem siegreichen Ueberwinder vielfältig ausgetrieben, ihrer Macht aber überhaupt beraubt worden. Man sehe Jac. 2, 19. Joh. 3, 8. Marc. 1, 24. c. 5, 7. Sie können in Absicht auf Hebr. 2, 16. als Fremde beschrieben werden.

Schlössern gezittert. 47. Der HERR lebet, und gelobet sey mein Fels; und erhöhet sey der Gott meines Heils; 48. Der Gott, der mir vollkommene Rache giebt, und die Völker unter mich bringt. 49. Der mir von meinen Feinden aushilft; ja du erhöhst mich über diejenigen, die wider mich aufstehen; du errettest mich von dem Manne der Gewalt. 50. Darum will ich dich, o HERR, unter den Heiden loben; und deinem Namen will ich Psalmen singen; 51. Der die Erlösungen seines Königs groß

v. 49. Ps. 59, 2. v. 50. Röm. 15, 9.

und übergaben sich mir. 47. Gelobet sey der Herr, zu dessen ewigem Ruhme ich dieses alles sage. Derjenige werde ewiglich und immerdar gepriesen, der mich in so vielfältiger Gefahr erhalten hat. Derjenige, der mich nicht nur erhalten, sondern auch erhöht hat, werde mit dem höchsten Lobe gepriesen. 48. Denn er ist, wie ich nicht genug wiederholen kann, der allmächtige Gott, der vielfach Rache für mich über meine Feinde ausübet, und viele Völker unter meine Bothmäßigkeit gebracht hat. 49. Ihm habe ich mein Leben zu danken, welches meine Feinde, wenn er mich nicht erlöset hätte, mir geraubt haben würden. Was noch mehr ist, so hat er mich über sie alle erhoben, und mich, ohngeachtet der gewaltigen und heftigen Verfolgung Sauls, auf den Thron gesetzt. 50. Dafür will ich dir überall meine Dankbarkeit bezeugen, o Herr. Die fremden Völker sollen erfahren, daß ich meine Siege dir zuschreibe. Deinem großen Namen zu Ehren will ich dieses dauerhafte Lied singen. 51. Der Herr hat mir große und wunderbare Erlösungen vergönnet. Ich regiere nicht durch eine

aus hervorkamen, und also in die Hände dieses mächtigen Fürsten fielen; nämlich, ehe er sie noch angriff; da sie nur von ihm hörten, v. 45. Diese ihre furchtsame Bewegung wird sehr sichtlich durch נָרַךְ ausgedrückt, welches sowol bewegen, als auch zittern, bedeutet, und eigentlich so viel ausdrückt, als sich ängstlich; oder furchtsamlich, bewegen. Eben dieses wird auch gnußsam durch נִחַם angezeigt, welches 2 Sam. 22, 46. gebraucht wird. In solchem Verstande wird es auch von den 70 Dolmetschern, dem Syrer, dem Araber, dem Aethiopier, und in der gemeinen lateinischen Uebersetzung, verdolmetschet. Im Arabischen findet sich so gar mit die Bedeutung furchtsamlich, wie aus dem großen arabischen Wörterbuche, Alkamus, erhellet.¹ Die alten Juden haben beyde Worte, נִחַם und נָרַךְ für einerley gehalten; und der jüdische Araber übersezet נָרַךְ durch נִחַם, sich fürchten. Hammond.

V. 47. Der Herr lebet, &c. Er allein ist der wahre und lebendige Gott, wie er durch die mit verliehenen Siege gezeigt hat. Man kann auch übersetzen: Der Herr lebe! und so würde dieses, nebst dem Folgenden, ein freudiger Ausruf der Dankbarkeit seyn. Polus.

V. 48. Der Gott, der &c. Gott übet durch mich, an meinen boshafte Feinden, Rache aus;

und auch für mich, wider den Saul, an dem ich mich nicht selbst rächen kann. Polus.

V. 49. Der mir von &c. Der Mann der Gewalt ist Saul, den David ehrenthalber nicht nennen wollte²⁰⁴. Polus.

V. 50. Darum will ich &c. Für Heiden kann man auch Völker übersezen. Dadurch können entweder die gesammten Israeliter aus allen Stämmen verstanden werden, wie Jos. 3, 17. c. 4. 1. Ezch. 2, 3. oder eigentlich die Heiden, welche in großer Menge nach Jerusalem kamen, und auch sonst davon hören, oder von dem David schriftliche Nachrichten bekommen konnten. Am sichersten erkläret man diese Worte, wenn man annimmt, David rede hier, in einer Entzückung, von seinem Saamen bis in Ewigkeit, wie v. 51. oder von dem Messias, und der Verkündigung des Evangelii unter den Heiden, Röm. 15, 9. Polus.

V. 51. Der die Erlösungen &c. Zu dem Saamen Davids gehört sonderlich auch der Messias. Apostelg. 13, 23. Röm. 1, 3. Er heißt auch der Sohn Davids, Ps. 89, 28. 110, 1. vergl. mit Matth. 22, 42. der Saamen vorzüglicher Weise, Gal. 3, 16. und der Gesalbte und König Gottes, Ps. 2, 2. Sonderlich müssen die letzten Worte, bis in Ewigkeit, auf den Messias gezogen werden, dessen Reich kein

(204) Wenn man einen besondern Feind darunter zu verstehen hat, so verdienete Saul diesen Namen wohl am meisten. Vielleicht könnte alsdenn bey der Erklärung des geheimen Verstandes auf Jos. 19, 10. 11. 31. &c. gesehen werden. Es kann aber auch der ganze Ausdruck überhaupt von gewaltfamen Verfolgern erkläret werden.